

Neue Westfälische vom 16. Februar 2006

**„Ein ganz besonderes Projekt“
Helmholtz-Schüler übergeben Film über Hermann Hamelmann an
die Mediothek des Kirchenkreises**

Bielefeld (ha). Nur eine Straße erinnerte bislang an den Reformator. Hermann Hamelmann hat ein Jahr in Bielefeld gelebt und in dieser Zeit die Stadt nachhaltig verändert. Der heute zehnten Klasse des Helmholtz-Gymnasiums war die herausragende Persönlichkeit im vergangenen Jahr ein Film wert.



Reformator als Inspirationsquelle: Niklas Jeroch (v.l.) und David Kleinekkottmann überreichten ihren Film und die Dokumentation dazu an Pfarrerin Andrea Seils (r.). Die Lehrer Andrea Niekamp und Thomas Neidhardt waren ebenfalls zugegen. Rechts im Bild der Historiker Joachim Wibbing. Foto: Wolfgang Rudolf

Als „Beispiel für gelungene interdisziplinäre Projektarbeit“ bezeichnete gestern Andrea Seils den Streifen. Die Pfarrerin und Schulreferentin des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises nahm gestern eine der ersten DVD für die Mediothek aus Schülerhand entgegen.

2005 war es 450 Jahre her, dass Hermann Hamelmann und mit ihm die Reformation in Bielefeld Fuß fasste. Der gebürtige Osnabrücker war 1550 in Münster zum katholischen Priester geweiht worden. Er trat zunächst als Gegner der neuen Konfession in Erscheinung. Mit dem Studium der Lutherschriften veränderte sich seine Haltung. Hamelmann trat zum neuen Glauben über, führte schließlich den lutherischen Katechismus ein.

Die Schülerinnen und Schüler des Helmholtz-Gymnasiums nahmen das Jubiläum zum Anlass für einen 20-Minuten-Film. Im Religions-, Latein- und Geschichtsunterricht setzten sie sich mit dem Text Hamelmanns in

lateinischer Sprache auseinander, nutzten ihn als Vorlage zum Drehbuch. Weitere Quellen vermittelte ihnen der Historiker und Archivar **Joachim Wibbing**.

Zur Übergabe in der Mediothek trafen sich die Schüler Niklas Jeroch und David Kleinekottmann, ihre Lehrerin Andrea Niekamp, Joachim Wibbing und Pfarrerin Seils. Aus Soest angereist war Thomas Neidhardt. Der ehemalige Helmholtz-Lehrer dokumentierte damit seine Verbundenheit mit den Schülern und dem gemeinsamen Projekt. Die Pfarrerin bezeichnete den Film als Beispiel ganzheitlichen Lernens. „Das hat man selten.“ Ihr Lob richtet sie ebenfalls an die Adresse der Lehrer. „Es gibt sie, die Lehrer mit persönlichem Engagement und der Bereitschaft, mehr als das Übliche zu leisten.“ Unterstützung bekamen die Jungfilmer von Schülern der Martin-Niemöller-Gesamtschule. Sie halfen mit für den Videofilm erforderlichen Kostümen aus.

© Neue Westfälische